

Mitteilung zum Beschluss des Kulturausschusses (09.06.2021) und des Rates (24.06.2021) „Beschluss des Integrationsrates „Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter in Bielefeld“ – Erinnerungen pflegen, Leistungen anerkennen“

Am 26.08.2021 fand ein erstes Treffen mit Vertretern und Vertreterinnen, des Kulturamts, des Stadtarchivs, der VHS, des Historischen Museums, des Dezernats 2 des Kommunalen Integrationszentrum mit folgendem Ergebnis statt.

- Einigkeit besteht hinsichtlich des Anliegens, Migration thematisch weiter zu fassen: Migration als Teil der Stadtgeschichte in den Blick zu nehmen. Dieses schließt jedoch nicht aus, einen spezifischen Fokus auch auf die Arbeitsmigration der 1. Generation zu richten.
- Die Teilnehmenden sprechen sich zudem gegen mehrere, u. U. zeitgleiche Ausstellungen aus und plädieren für eine größere zentrale, die mit ausreichend Vorlauf konzipiert und umgesetzt werden kann. Ziel sollte sein, Dimension und Wirkungen der Migration historisch adäquat abzubilden und sie aus der Perspektive der Zugewanderten wie auch der aufnehmenden Gesellschaft darzustellen.

Diese Vorschläge werden im nächsten Schritt mit der Arbeitsgruppe (zwei Mitglieder werden benannt) des Integrationsrates abgestimmt.

- Das Historische Museum erarbeitet ein Grobkonzept für eine Ausstellung (Frau Meister u. Herr Falkenstein sind mit der Planung betraut).
- Im Stadtarchiv liegt personenbezogenes Schriftgut (Interviews mit Zeitzeugen etc.) vor, das zu einer Ausstellung beigesteuert werden kann. (Z. Z. wird dort an zwei anderen für 2022 geplanten Ausstellungen gearbeitet).
- Das Historische Museum ist vor allem auch an Material, insbesondere Alltagsgegenständen, Erinnerungsstücken (als Leihgaben) interessiert. Das Kommunale Integrationszentrum sieht Möglichkeiten, u. a. über die Migrantenorganisationen und den Integrationsrat wie auch die türkischsprachige Zeitung „ÖZTÜRK“ oder Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände (z.B. „TÜRK DANIS“) die frühen (Arbeits-) Migrant*innen zu kontaktieren.
- Teil der Ausstellung können auch Monitore sein, mit Interviews der Migrant*innen. Diese sollten professionell erstellt werden.
- Das Kulturamt kann Beiträge zu (Live-) Veranstaltungen beisteuern, die den Einfluss der Migration z.B. im Bereich Musik widerspiegeln.
- Das Kommunale Integrationszentrum lädt zum nächsten Treffen ein, wenn das Grobkonzept vorliegt.

Gez.

Grewe